

Logen, Schurze und komische Handgriffe: Freimaurerei für Anfänger



In diesem Kapitel

- ▶ Der Begriff »Freimaurerei«
- ▶ Die Ursprünge kennen lernen
- ▶ Was Freimaurer so treiben
- ▶ Was es mit den Geheimnissen auf sich hat

Mysterien lösen Verwunderung aus, und Verwunderung ist die Wurzel des menschlichen Verlangens zu verstehen.

Neil Armstrong

Fahren Sie einfach mal durch die nächstgelegene Stadt und halten Sie die Augen offen. Früher oder später kommen Sie an einem Haus oder einem Schild vorbei, auf dem Sie einen Zirkel und ein Winkelmaß sehen, wie sie Abbildung 1.1 zeigt. Es kann sich dabei um ein großes, eindrucksvolles Gebäude oder ein kleines, unscheinbares Haus handeln, es kann ein großes Schild im Vorgarten stehen oder nur ein einfacher Grundstein: Irgendwo werden Sie das Symbol sehen können. Zirkel und Winkelmaß sind seit Jahrhunderten das weltweite Symbol für die Wahrheit, die Moral und die brüderliche Liebe, der sich die Freimaurer verschrieben haben.

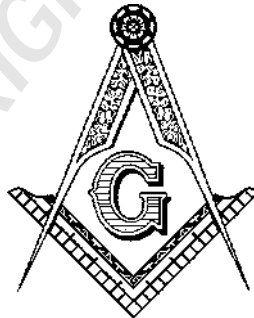


Abbildung 1.1: Zirkel und Winkelmaß sind das weltweite Symbol der Freimaurer

Die größte Verlockung der Freimaurerei entspringt der geheimnisvollen Anziehungskraft der geschlossenen Tür. Jenseits dieser Tür spielen sich die symbolischen Rituale und Zeremonien ab, die nur den Mitgliedern und Meistern bekannt sind. Jenseits dieser Tür werden seit jeher die ungeschriebenen Geheimnisse von Generation zu Generation weitergegeben.

Die Bibliotheken der Freimaurer sind voll alter Bücher. In den Werken gelehrter Freimaurer laufen wissenschaftliche, philosophische, historische, religiöse und symbolistische Fäden zusammen. Die Literatur der Bruderschaft ist durchweht von Legenden, Mythen und alten Mysterien.

Neben Voltaire, Mozart, George Washington und Winston Churchill gehörten auch Unterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und 14 amerikanische Präsidenten zu den Freimaurern. Die Gründerväter der Vereinigten Staaten stützten sich auf freimaurerische Prinzipien und schrieben sie in den Grundlegungen der amerikanischen Regierung fest. Diktatoren wie Hitler, Stalin und Saddam Hussein dagegen stellten die Zusammenkünfte der Freimaurer unter Strafe. Auch viele Religionen verbieten ihren Angehörigen die Mitgliedschaft bei den Freimaurern. Im Übrigen müssen sich Mitglieder der Bruderschaft immer wieder mit Anschuldigungen auseinander setzen, die ihnen Attentate, Verschwörungen, das Streben nach der Weltherrschaft oder andere schreckliche Taten vorwerfen. Obwohl weltweit Millionen von Männern den Freimaurern beigetreten sind, setzen sie sich in manchen Ländern immer noch der Gefahr aus, bestraft, inhaftiert oder gar getötet zu werden.

Ungeachtet dessen ziehen in beinahe jedem Land der Welt Woche für Woche Hunderttausende Männer einen festlichen Anzug an, schnüren sich sorgfältig kleine, weiße Schurze um die Taille und begeben sich in die fensterlosen Räumlichkeiten ihrer Logen. Dort entziehen sie sich für ein paar Stunden der Außenwelt und genießen die Annehmlichkeiten der Freundschaft in Verbindung mit jahrhundertealten rituellen Zeremonien.

Wie kann diese nach eigenem Bekunden von den Gedanken der Brüderlichkeit und der Güte getragene Organisation solch entgegengesetzte Reaktionen hervorrufen? Ist die Freimaurerei eine mythische Messfeier bewusstseinsweiternder, magischer und mystischer Manifestationen? Eine verbrecherische Organisation von Wirtschaftspiraten? In diesem Kapitel möchte ich zunächst grob umreißen, was die Freimaurerei tatsächlich ist, wo ihre Wurzeln liegen und was Freimaurer so machen.

Was ist Freimaurerei?

Es ist für Freimaurer nicht immer einfach, sich selbst und ihr Tun zu definieren. Das liegt oft daran, dass Nicht-Freimaurer einfach zu komplizierte Antworten erwarten. Die Freimaurerei ist eine Gesellschaft von Männern, die sich für moralische und spirituelle Werte einsetzen, und eine der ältesten und bekanntesten Bruderschaften der Welt.

Dabei ist die Freimaurerei wahrscheinlich die am häufigsten und gründlichsten missverstandene »Geheimgesellschaft«, die je vor der Welt verborgen wurde – und die augenfälligste dazu. In beinahe jedem Land der Welt gibt es eine Großloge der Freimaurer und jede hat ihre eigene Website. Freimaurer tragen Ringe und Abzeichen mit den Symbolen des Zirkels und des Winkelmaßes. Die Gebäude der Freimaurer sind ebenfalls deutlich gekennzeichnet, Adressen und Telefonnummern können Sie im Internet oder im Telefonbuch nachschlagen. Wenn es sich bei den Freimaurern also um eine Geheimgesellschaft handelte, müsste man ihnen einen Auffrischkurs in Tarnstrategien empfehlen.



Die Freimaurerei lässt sich nicht in einem Satz erklären. Sie ist sowohl Philosophie als auch ein ethisch-moralisches System – und ein recht grundlegendes dazu. Die wesentlichen Punkte, in denen sich die Freimaurerei von anderen Organisationen unterscheidet, sind die folgenden:

- ✓ Die Freimaurerei geht auf die Steinmetzzünfte des Mittelalters zurück und verbindet Männer durch freiwillige Eide zu Bruderschaften.
- ✓ Die Gesetze, Regeln, Legenden und Bräuche der Freimaurer gründen in den *Alten Pflichten*, den Regeln dieser Handwerkerzünfte (siehe Anhang B).
- ✓ Die Freimaurerei lehrt soziale und moralische Tugenden und stützt sich dabei auf die Symbolik der Werkzeuge und der Sprache des alten Bauhandwerks. Der Aufbau eines Gebäudes ist also ein Symbol für den Aufbau des menschlichen Charakters.
- ✓ Freimaurer verpflichten sich zur brüderlichen Liebe, zur gegenseitigen Unterstützung, zur Anerkennung des Gleichheitsprinzips, zur Geheimhaltung und zum gegenseitigen Vertrauen.
- ✓ Freimaurer haben geheime Erkennungszeichen, wie Handgriffe, Zeichen, Gesten und Passwörter (Losungen).
- ✓ Freimaurer treffen sich in so genannten Logen, denen ein Meister vorsitzt, der wiederum von Aufsehern unterstützt wird. Wer die Aufnahme in eine solche Loge begehrt, wird auf seine moralische und geistige Eignung hin geprüft und im Rahmen geheimer ritueller Zeremonien, die auf die Legenden der alten Zünfte zurückgehen, in die Gemeinschaft eingeführt.
- ✓ Die Freimaurerei ist weder eine Religion noch zwingt sie ihre Mitglieder zur Anerkennung religiöser Dogmen. Freimaurer müssen lediglich von der Existenz einer höheren Macht überzeugt sein, wie auch immer diese aussehen mag. Ihre persönlichen Überzeugungen bleiben ihnen unbenommen und werden auch nicht Gegenstand der Diskussion.
- ✓ Die Freimaurerei ist keine Wissenschaft, aber sie vermittelt ihren Mitgliedern die Werte des Lernens und der Erfahrung. Sie ermutigt ihre Mitglieder zum Denken, schreibt ihnen aber nicht vor, *was* sie zu denken haben.
- ✓ Freimaurer betrachten sich als Gleiche unter Gleichen, tolerieren die Überzeugungen anderer und respektieren und unterstützen demzufolge ihre Mitmenschen.

Was Freimaurer so tun

Freimaurer treffen sich meist einmal in der Woche oder alle 14 Tage an einem bestimmten Wochentag, wobei es in jeder Loge andere Gepflogenheiten gibt. Ein- oder zweimal im Monat kommen sie festlich gekleidet zu so genannten rituellen Arbeiten zusammen, bei denen ein

neues Mitglied aufgenommen wird oder ein Bruder einen Vortrag über die Rituale, die Geschichte, die Philosophie oder die Symbole der Freimaurer hält. Dabei wird auch über neue Mitglieder abgestimmt. An anderen Abenden trifft man sich zwanglos, es wird über dies und das geplaudert. Ein Gastredner oder ein Mitglied berichtet über Themen, die alle Anwesenden angehen. Auch Gästeabende werden regelmäßig abgehalten, bei denen Männer, oft mit ihren Frauen, die Brüder kennen lernen können.

Besondere Zusammenkünfte werden abgehalten, wenn neue Mitglieder im Rahmen verschiedener Einweihungszeremonien zu Vollmitgliedern erhoben werden. Und weil ein Hauptziel der Freimaurerei die Brüderlichkeit ist, wird vor oder nach einem Treffen auch etwas gegessen, entweder in der Loge oder in einem nahe gelegenen Restaurant.

Die moderne Freimaurerei brachte Versammlungen in Gasthäusern mit sich, in deren Verlauf man sich ein schönes Essen gönnte. Und so gehen Freimaurerei und kulinarische Kunst bereits über 300 Jahre Hand in Hand. Solche Festessen nennt man Tafellogen oder auch weiße Tafeln, und es ist Tradition, dass anlässlich dieser Feste eine Reihe zeremonieller Trinksprüche ausgebracht und Lieder gesungen werden.

Das Ziel der Freimaurerei ist es aber, neue Freimaurer zu gewinnen, und das geschieht durch die Verleihung von Graden.

Die drei Grade



Die Zeremonien, die ein neues Mitglied durchlaufen muss, nennt man Grade. Es gibt drei Grade: Lehrling, Geselle und Meister. Diese Grade gehen auf die Mitgliedsränge der mittelalterlichen Zünfte zurück, an deren Rituale sich auch die Zeremonien orientieren.

Viele dieser Zeremonien mit ihrer altmodisch anmutenden Sprache haben die Freimaurer bis heute bewahrt. Folgende Merkmale sind ihnen gemeinsam:

- ✓ **Die Grade bauen aufeinander auf und müssen in der richtigen Reihenfolge durchlaufen werden.** Das verbindende Element ist dabei die Geschichte vom Bau des Salomonischen Tempels.
- ✓ **Jeder Bewerber nimmt bei jedem Grad durch ein Gelöbnis eine Pflicht auf sich.** Er verspricht, die ihm anvertrauten Geheimnisse zu bewahren, anderen Freimaurern und deren Familien zu helfen und die Regeln der Bruderschaft einzuhalten.
- ✓ **Je nach den Gepflogenheiten einer Loge können zwischen dem Erreichen der jeweiligen Grade Tage, Wochen, Monate oder gar Jahre liegen.**
- ✓ **Ein Mitglied muss sich in seinem Grad bewähren, bevor er den nächsten Grad erreichen kann.** Diese Bewährung besteht in der Regel darin, dass man sich Wissen über die Symbole und das Brauchtum des jeweiligen Grades aneignet. Manche Logen verlangen auch einen ausgearbeiteten Vortrag zu einem Thema, mit dem nachgewiesen wird, dass sich der Bewerber mit der Geschichte der Bruderschaft auseinandergesetzt hat.



Keiner »vertritt« die Freimaurerei

Sie sollten wissen, dass es so etwas wie eine übergreifende weltweite Zentralverwaltung bei den Freimaurern nicht gibt. Anerkannte Autoren haben Tausende von Büchern mit langen, wohlklingenden Titeln veröffentlicht, in denen sie ihre Theorien über die Geschichte, die Philosophie und die Symbolik der Freimaurerei präsentieren. Ebenso zahlreich sind die erhabenen Titel der Amtsinhaber, besonders in den außerhalb der Logen angesiedelten freimaurerischen Organisationen – *Groß* dies und *Oberster* das oder gar *Allmächtiger* was auch immer.

Das spielt aber gar keine so bedeutende Rolle. Es gibt niemanden und hat niemanden gegeben, der alle Freimaurer vertritt. Auch einer, der ein Buch in der Reihe ... *für Dummies* schreibt, kann dies nicht für sich in Anspruch nehmen. Das ist wichtig zu wissen, wenn es um die Einordnung von Kritik und Anschuldigungen geht, die Freimaurern immer wieder entgegengebracht werden, insbesondere wenn »maßgebliche Quellen«, »oberste Führer« oder »ungenannte leitende Personen« erwähnt werden.

Fast jedes Land der Welt hat eine übergeordnete Großloge, manchmal auch mehrere. Jede dieser Großlogen hat Regeln und Richtlinien, die für die Logen in ihrem Bereich gelten, und jeder Großloge sitzt ein Großmeister vor, der über die Einhaltung der Regeln in diesem Bereich wacht. Die Großmeister haben allerdings keinerlei Machtbefugnisse außerhalb der Grenzen ihres Zuständigkeitsbereichs. Es gibt auch keine nationale oder internationale Vertretung, die für die Kontrolle und Steuerung der Großlogen verantwortlich wäre. Das sind alles in allem schlechte Voraussetzungen für die Umsetzung teuflischer Pläne zur Erlangung der Weltherrschaft, meinen Sie nicht auch?

Logen, Blaue Logen, Symbolische Logen und andere

Die *Loge* ist die Grundeinheit der Freimaurerei. Loge ist der Begriff sowohl für die einzelne Gruppe von Freimaurern, die sich zusammenfinden, als auch für den Raum oder das Gebäude, in dem sie zusammenkommen. Dabei können sich, wie das oft in größeren Städten der Fall ist, mehrere Logen einen Raum und seine Einrichtung teilen. In kleineren Städten und Gemeinden oder bei sehr wohlhabenden Logen wird ein Gebäude eher von einer einzelnen Loge genutzt.

In diesem Buch spreche ich gelegentlich von der *Blauen Loge* oder *Johannisloge*. (Was es mit der Farbe Blau auf sich hat, erkläre ich in Kapitel 7.) Andere Begriffe sind *Symbolische Loge*, *Werkloge* und *Alte Werkloge*. All diese Begriffe beschreiben sozusagen das Fundament im Gebäude der Freimaurerei: die örtliche Loge nebenan, in der man die ersten drei Grade der Freimaurerei – Lehrling, Geselle und Meister – erlangen kann.

In der Freimaurerei gibt es verschiedene Verzweigungen, was die Mitgliedschaft und die inhaltliche Arbeit betrifft. Diese Verzweigungen oder Gruppen, auf die ich im dritten Teil dieses Buches näher eingehen werde, nennen sich angegliederte Organisationen. Vielleicht haben Sie schon einmal etwas von Freimaurern des 32. oder gar 33. Grades gehört. Es gibt diese weiteren Grade, und ich werde sie, weil sie auch etwas zur Verwirrung beitragen, ebenfalls

im dritten Teil dieses Buches näher vorstellen. Im Prinzip ist es aber so, dass es in der traditionellen Freimaurerei keinen Grad gibt, der im eigentlichen Sinne höher oder wichtiger ist als die drei Grade, die ein Freimaurer in seiner Johannisloge erhalten kann. Alle zahlenmäßig darüber hinausgehenden Grade sind einfach nur andere, zusätzliche Zeremonien und bedeuten keinesfalls eine inhaltliche Höherstellung über den Grad des Meisters hinaus.

Die öffentlichen Zeremonien der Freimaurer

Die meisten freimaurerischen Zeremonien werden in den Räumlichkeiten der Logen begangen. Es gibt bei den Freimaurern aber zwei besondere Ereignisse, die in der Öffentlichkeit vollzogen werden. Sie symbolisieren den Anfang und das Ende.

Grundsteinzeremonien

Weil die Freimaurerei historisch mit dem Bau von Kathedralen und anderen öffentlichen Bauwerken verbunden ist, haben die Freimaurer oft auf Wunsch der jeweiligen Bauherren besondere Zeremonien im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung für neue Gebäude durchgeführt. Heutzutage werden diese Ereignisse kaum noch öffentlich wahrgenommen. In früheren Jahrhunderten war die Grundsteinlegung für ein neues Gebäude jedoch ein sehr wichtiger und festlicher Anlass. Sofern es sich um Gerichtsgebäude, Rathäuser oder andere Regierungsgebäude handelte, wurden Paraden veranstaltet und Reden gehalten, bevor dann die Freimaurer symbolisch den Grundstein für das Gebäude legten.

Während der Grundsteinlegung wurde überprüft, ob der Stein auch rechteckig, lotrecht und waagrecht war. Denn einem Gebäude, das auf einem schwachen Fundament stünde, würde es an der nötigen Standfestigkeit fehlen. Anschließend wurde der Grundstein mit Getreide, Wein und Öl gesegnet, den freimaurerischen Symbolen für Wohlstand, Gesundheit und Frieden. Und schließlich wurde der Stein mit einem Hammer symbolisch festgeklopft.

Beisetzungen

Heute sind Beisetzungen eines verstorbenen Freimaurers oft die erste Gelegenheit, bei der Verwandte oder Freunde des Verstorbenen mit der Freimaurerei in Berührung kommen. Auf Wunsch der Hinterbliebenen halten die Freimaurer für verstorbene Mitglieder eine würdevolle Abschiedszeremonie ab. Die während dieser bewegenden Zeremonie gesprochenen Worte erlauben einen kleinen Einblick in die Glaubensgrundsätze der Bruderschaft. Viele Männer – so auch ich – haben sich im Anschluss an eine solche Beisetzungszeremonie um die Aufnahme in eine Loge bemüht.

Echte Männer tragen Schurz!

Es ist tatsächlich so: Der kleine rechteckige Schurz gehört zur textilen Ausstattung eines korrekt gekleideten Freimaurers. Er erinnert symbolisch an den Schurz der historischen Steinmetze, die damit ihre Kleidung schützten und ihre Werkzeuge darin verstauten. Tradi-

tionell wurden die Schurze aus weißem Schafsfleder gefertigt – ein Symbol für die Unschuld. Heute sind sie meist aus weißem Stoff genäht. Mitunter sind die Freimaurerschurze recht aufwändig verziert. Solche Verzierungen können die Position eines Würdenträgers, etwa als Altstuhlmeister, deutlich machen oder einfach nur Ausdruck künstlerischer Kreativität sein. Der Freimaurerschurz ist das Erste, was ein angehender Freimaurer bei seiner Initiation in der Loge mit der Maßgabe in die Hand gedrückt bekommt, diesen Schurz sauber und in Ehren zu halten, eine Aufgabe, die symbolisch für die Reinheit seiner Gedanken und Handlungen steht.



Freimaurer tragen ihren Schurz auf eine ganz bestimmte Weise, je nachdem, welchen Grad sie erreicht haben. Niemand außer den noch nicht initiierten Kandidaten darf eine Loge ohne den Schurz betreten.

Eine »Geheimgesellschaft«

Freimaurer bestreiten in der Regel, dass die Freimaurerei eine Geheimgesellschaft sei. Sie sprechen lieber von einer Gesellschaft mit Geheimnissen. Es trifft die Sache aber eher, wenn man die Loge als geschlossene Gesellschaft bezeichnet und alles, was in deren Räumlichkeiten passiert, als privat bezeichnet.

Lange haben Väter, Großväter und Nachbarn junge, an der Sache der Freimaurer interessierte Leute vor den Kopf gestoßen, indem sie sich aus einem falschen Verständnis des freimaurerischen Geheimnisses heraus weigerten, überhaupt irgendetwas über die Freimaurerei zu erzählen. Sie hatten einfach das Gefühl, nichts sagen zu dürfen. »Komm einfach dazu, dann wirst du schon sehen«, lautete die Standardantwort. Nachdem sich diese Haltung – glücklicherweise – gewandelt hat, sind die Freimaurer heute wesentlich mitteilbarer.

Worüber ein Freimaurer eher nicht spricht, sind die Handgriffe, Passwörter (Losungen) und Gesten, die als Erkennungszeichen dienen, sowie Einzelheiten der rituellen Zeremonien im Zusammenhang mit dem Erreichen eines Grades. Zweifelsohne gibt es aber auch noch Freimaurer der alten Schule, die der Meinung sind, jemanden wie mich sollte man in einen Kofferraum verstauen, über die Staatsgrenze bringen und dort aussetzen.



Das Wissen um der Erkennungszeichen allein verschafft Ihnen noch keinen Zutritt zu einer Loge. Wenn Sie erwägen, Freimaurer zu werden, sollten Sie sich nicht von irgendeinem Plappermaul in einem Buch oder im Internet um die unvoreingenommene Erfahrung der rituellen Zeremonien bringen lassen. Wenn Sie jedoch nur daran interessiert sind, mit der Kenntnis geheimer Informationen zu prahlen, gibt es indes unzählige Bücher und Websites, die Ihnen alles bis ins Kleinste enthüllen. Natürlich könnten Sie in eine Freimaurerversammlung stürmen, laut »Aha!« brüllen und den Versammelten das Passwort entgegenschleudern. Das *wirkliche* Geheimnis der Freimaurerei kann man jedoch nicht erklärend vermitteln, man muss es erleben. Deshalb würde ein solcher Auftritt auch einfach ignoriert.



Ist er einer von uns?

Reisende Freimaurer können Logen in der ganzen Welt besuchen, aber nicht jede Loge benutzt dieselben Erkennungszeichen. Jede Großloge hat ihre eigenen Gewohnheiten. Amerikanische Logen geben Mitgliedsausweise aus. Außerhalb der Vereinigten Staaten bekommt man einen Freimaurerpass. Ein fremder Freimaurer, für den kein Mitglied einer Loge bürgt, muss sich unter Umständen viele Fragen stellen lassen, bevor er eingelassen wird.

Zusätzlich verwirrend wird das Ganze dadurch, dass in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen unterschiedliche Rituale, Passwörter und Erkennungszeichen verwendet werden. Kommt dann noch eine Sprachbarriere hinzu, wird der Besuch einer Freimaurerloge zur Herausforderung.

Ist es eine Wohltätigkeitsorganisation? Eine Religionsgemeinschaft? Ein Verein?

Die Freimaurerei hat so viele Gesichter wie Mitglieder. Je nachdem, mit wem man spricht oder welche Loge man besucht, kann man sehr unterschiedliche Eindrücke gewinnen.

Ein Teil der Freimaurer konzentriert sich auf die vielen wohltätigen Aufgaben, in denen sich die Bruderschaft engagiert. Ein anderer Teil widmet sich der Geschichte, der Philosophie oder der Symbolik der Bruderschaft. Für manche ist die Loge hauptsächlich ein Ort, an dem man zusammen Karten spielt und einmal im Monat ein großes Frühstück veranstaltet, zu dem man sich mit Freunden trifft und neue Freunde findet. Wieder andere haben ihre Freude an den Ritualen und freuen sich ein Leben lang darauf, dabei bedeutende Rollen übernehmen zu dürfen.

Für die Männer, die in einer Loge Ämter übernehmen und in Komitees mitarbeiten, wird die Freimaurerei zu einem Teil ihrer persönlichen Entwicklung. Sie erwerben Führungsqualitäten, üben das öffentliche Sprechen und dergleichen mehr. Männer aus allen Bereichen des Lebens können in einer Loge Dinge tun, die ihnen ihre Arbeit oder ihr gesellschaftlicher Status sonst nie gestattet hätte. Natürlich gibt es auch diejenigen, die hochtrabende Titel, Abzeichen, Bänder, Smokings und schicke Klamotten lieben. Sie sehen, es ist für jeden etwas dabei.

Sind ... auch Freimaurer?

Weil Freimaurer aus allen möglichen Lebensbereichen kommen, haben sich im Laufe der Zeit andere freimaurerische Organisationen gebildet, die das in den Logen erlebte nach außen weitertragen. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist in jedem Fall das Erreichen des Johannis-Meistergrads in einer Loge. Die Liste dieser so genannten angegliederten Organisationen und Gruppen ist lang.

Drei wichtige Organisationen sind:

- ✓ Der **York-Ritus**, dem drei verschiedene Gruppen angehören: die *Royal Arch Masons*, die *Cryptic Right Masons* und die *Tempelritter*.
- ✓ Der **Schottische Ritus**, der 29 Grade verleiht, die vom 4. bis zum 32. reichen. Zusätzlich kann der *Oberste Rat*, die übergeordnete Instanz des Schottische Ritus, besonders verdienten Mitgliedern den 33. Grad verleihen.
- ✓ Die **Ancient Arabic Nobles of the Mystic Shrine** (Alter arabischer Orden der Edlen vom mystischen Schrein), dessen Mitglieder besser unter dem Namen *Shriner* bekannt sind. Genau, das sind diese Kerle mit den lustigen Hüten und den kleinen Autos. Der Orden wurde im Jahre 1872 von einer Gruppe von Freimaurern gegründet, denen es in ihrer Loge allzu ernst und muffig geworden war. Er bietet seinen Mitgliedern, die nur einen einzigen Grad erreichen können, die Möglichkeit, das Kind im Manne wiederzuentdecken. Die Shriner sind durchweg gemeinnützig tätig und betreiben mehrere Krankenhäuser, die für Kinder kostenlose orthopädische Behandlung und Versorgung bei Brandverletzungen gewähren. Shriner gibt es nur in den USA.

Es gibt noch viele weitere solcher Gruppen und Organisationen, darunter den *Order of the Eastern Star* (eine Gruppe, die auch Frauen aufnimmt), die *Tall Cedars of Lebanon*, den *Order of Amaranth*, der *White Shrine of Jerusalem*, *DeMolay* (für heranwachsende Jungen) oder *Rainbow* und *Job's Daughter* (beide für Mädchen). All diese Gruppen entwachsen dem sich im 19. Jahrhundert weltweit rapide wachsenden Interesse an der Freimaurerei. Mehr über diese Organisationen und Gruppen erfahren Sie in Teil III dieses Buches.

Frauen müssen draußen bleiben!

Die moderne Freimaurerei, wie sie sich 1717 in London konstituierte, baute auf den alten Steinmetzzünften auf. Die ursprünglichen Regeln der Zünfte waren nun einmal ausschließlich für Männer gemacht (siehe Anhang A). Das liegt zum Teil daran, dass die Frauen im frühen 18. Jahrhundert den gleichen rechtlichen Status hatten wie Minderjährige.

In den letzten drei Jahrhunderten hat sich an der rein männlichen Orientierung der Bruderschaft im Wesentlichen nichts geändert: Die überwiegende Mehrheit der Freimaurer haben gelobt, einer Initiation von Frauen weder zuzustimmen noch an einer solchen Zeremonie teilzunehmen. Das macht man einfach nicht.

So weit die offizielle Erklärung der Durchschnittsfreimaurer. Die Wahrheit ist allerdings immer vielschichtiger. Die moderne Freimaurerei nahm ihren Ausgang in Schottland und England und breitete sich rasch über Europa aus. Schon um 1740 nahm man in französischen Logen die ersten Frauen auf.

Mit der Zeit bildeten sich verschiedene Gruppen aus gemischten und rein weiblichen Logen in ganz Europa. Frauen wollten sich nicht unbedingt in reine Männerlogen einmischen, wollten aber an den Initiationsritualen, dem Symbolismus und der Philosophie der Freimaurer teilhaben. In England wurden im Jahre 1908 der *Order of Women's Free-Masons*,

1923 die *Honourable Fraternity of Ancient Free-Masons* und 1925 der *Order of Ancient, Free, and Accepted Masons for Men and Women* gegründet. In Frankreich gibt es ebenfalls mehrere solcher Gruppen, darunter der 1893 gegründete *Le Droit Humain* und die 1945 gegründete *Grande Loge Féminine de France*. In Deutschland gab es in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gemischte Logen der *Droit Humaine*. 1949 wurde dann in Berlin die Große Loge *Zur Humanität* als reine Frauenloge gegründet.

In Amerika gab es um 1790 kurze Zeit eine Frauenloge in Boston, der Hannah Mather Crocker als Meister vom Stuhl vorstand. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand ein pseudo-freimaurerischer Orden, der *Order of the Eastern Star*. Um nicht mit den regulären Freimaurern in Konflikt zu geraten, achteten die Gründer jedoch peinlich darauf, dass Frauen nicht richtig initiiert werden konnten. Deshalb stand einer Aufnahme in die Familie der amerikanischen Freimaurerei auch letztlich nichts im Wege, was bis heute so geblieben ist (siehe Kapitel 12).

Heute ist die Welt durch das Internet wesentlich kleiner geworden. Freimaurerisch orientierte Gruppen profitieren von einem weltweiten und unmittelbaren Gedankenaustausch. Die weibliche und gemischte Freimaurerei sucht sich weltweit ihren Raum. Die *American Federation of the Human Rights* hat ihr Hauptquartier in Washington D.C. und unterhält in den Vereinigten Staaten mehrere gemischte Logen. Andere gemischte Organisationen sind die *George Washington Union* und die *Grand Symbolic Lodge of Memphis Misraim*. Die *Women's Grand Lodge of Belgium* hat mittlerweile in New York, Washington D.C. und Los Angeles wenigstens vier Logen registrieren lassen.

Weibliche und gemischte Freimaurergruppen werden von den regulären Freimaurern im Prinzip mehr oder weniger ignoriert. Die Freimaurerinnen haben deswegen aber keine schlaflosen Nächte. Sie wissen, dass sie Freimaurerinnen sind und dazu nicht die Erlaubnis der großen Jungs brauchen.

Inzwischen ist es den regulären Freimaurern verboten, gemischte oder rein weibliche Freimaurergruppen in freimaurerischen Angelegenheiten zu besuchen, und zwar unter Androhung des Ausschlusses aus der Bruderschaft.